

Bülrow: in den unklaren Jahrzehnten, während derer ... und ein Lehrer: eine Art von Satzbildung, mittels derer Wünsche und Fragen ausgedrückt werden.

Wichtiger als diese kleine Formfrage ist für die hinweisenden Fürwörter der Übelstand, daß das abgestumpfte Sprachgefühl, verbunden mit der gleichfalls bereits gerügten Sucht, derber aufzutragen, ihre Bedeutung oft verkennen und die mit engerer Bedeutung an die Stelle einfacherer, allgemeinerer treten läßt.

§ 95. **Solcher, solche falsch statt ein(er), welche u. ä.** Der Satz Goethes: Da endlich die Grimmsche Korrespondenz im Druck erschien, las ich *solche* (statt sie) ist nur einer von vielen, worin der Große ein solcher statt des einfachen er, sie, es verwendet. Und Zeitungsschreiber und Erzähler haben das nicht nur nachgemacht mit Sätzen wie: ein Haufe Franktireurs überfiel die Brücke und sprengte *solche* in die Luft; sondern sie haben den Mißbrauch noch weiter ausgedehnt, indem sie solch auch statt des unbestimmten Artikels oder auch Fürwortes ein und des pluralen Indefinitums welche, selbst statt der oder derjenige vor einem Genetiv anwenden. Für jeden der Fälle zur Warnung ein Beispiel: Unter den zahlreichen Telegrammen befand sich auch ein solches (statt eins) aus New York. Ich durfte den armen Studenten doch nicht für einen sechswöchigen Kursus ihre letzten Zwanzigmarkstücke aus der Tasche ziehen, wenn sie überhaupt noch *solche* (statt welche) besaßen (H. Hoffmann). Dabei beschwerten sich die Türken über Bevorzugung der Christen, die Serben über *solche* (statt die) der Türken. Groß ist freilich die Versuchung besonders von solchen Stellen aus, wo solcher scheinbar ebenso und doch richtig steht, weil es sich auf Hauptwort mit Eigenschaftswort oder auf Grund- mit Bestimmungswort bezieht, im Gegensatz zu einem anderen Eigenschafts- oder Bestimmungsworte vor dem Hauptworte, wie in der folgenden Stelle und so ziemlich häufig: Ich sah das erste *Negerdorf*, das sich nur durch die Bauart als *solches* verriet.

§ 96. 1. **Jener falsch statt dér(jenige); jenes, dieses.** Nicht weniger falsch findet man jetzt oft jener statt dér(jenige) angewendet, besonders in süddeutschen und österreichischen Zeitungen; konnte es doch Galatscha aus einer deutschen Grammatik für österreichische Mittelschulen! — elfmal nachweisen: Jene Substantiva, welche so und so ausgehen, deklinieren (!) nach der starken Deklination. Ein anderer Mißbrauch des nämlichen Fürwortes ist es, wenn es auf ein einfaches Substantiv eines vorhergehenden Satzes bezogen wird, der überhaupt nur ein mögliches Beziehungswort enthält: unsere Vorfahren werden mit Unrecht getadelt, obgleich jene (statt sie) klüger gewesen sind als ihre Nachkommen. Oberdeutsche Sonderheit ist jener vor dem Relativ natürlich nur, wenn es, wie derjenige, rein determinative, d. h. auf den Umfang der Aussage des Relativsatzes beschränkte Bedeutung, nicht, wenn es selbständige hinweisende Kraft hat, neben einem Hauptwort zumal, wie bei Zimmermann: die Wiederholung jener Muskelbewegung im Antlitz, auf die wir schon hindeuteten; oder wenn es eine weit abliegende, weit in die Vergangenheit, Ferne oder Ungewißheit reichende Beziehung andeuten oder auf schon Bekanntes und Anerkanntes hinweisen soll; ja die Dichtung bevorzugt das kürzere *jene*,